

# Von einem Abschied, der keiner war: Scientologe Fliegerbauer baut emsig weiter

Trotz des angekündigten Rückzugs: Umstrittener Unternehmer nach wie vor in der Stadt – Keine Nachfolgefirma – Sanierung etlicher Gebäude

VON RAINER RÄCH

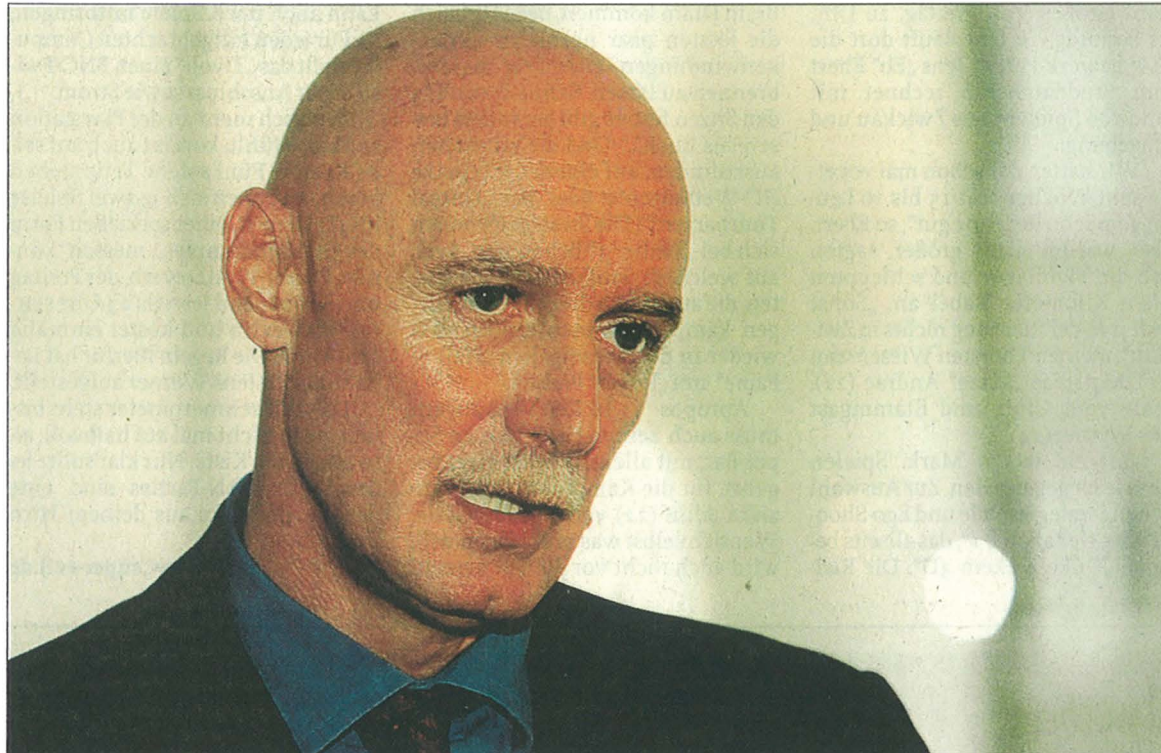
Kurt Fliegerbauer sei nach wie vor in der Stadt, heißt es seit etlichen Wochen in Zwickau. Fürwahr: Der Scientologe lebt noch immer hier und macht seine Geschäfte.

Dabei hatte er am 10. Februar dieses Jahres seinen Rückzug angekündigt. „Ich werde mich aus allen Geschäftsbereichen meiner Firmen in Zwickau zurückziehen. Die GmbH verlegt ihren Sitz nach München. Sämtliche Geschäftsaktivitäten meiner Person in dieser Stadt sind beendet“, formulierte er seinen Abschied.

Ein Abschied, der keiner war. Denn der Immobilienlöwe wohnt nach wie vor in der Stadt, pflegt Geschäftsbeziehungen, zieht seine Fäden im Hintergrund und gibt den Ton in seiner noblen Dienstvilla in der Kolpingstraße an. Kurt Fliegerbauer wie eh und je also der heimliche Herrscher über den Immobilienmarkt der Muldestadt?

Einiges spricht dafür. Zum einen erwies sich Fliegerbauers damalige Aussage, eine Nachfolgefirma mit dem Namen „Solid Hausbau GmbH“ werde die begonnenen Sanierungsarbeiten zu Ende bringen, als leere Worthülse. Ein solches Unternehmen gibt es bis zum heutigen Tag nicht, haben Recherchen von „Freie Presse“ ergeben. Zum anderen ist Fliegerbauers Schloss Osterstein Verwaltungs GmbH bei der Erneuerung etlicher Gebäude in der Altstadt mit im Boot. Pikant daran: Nicht weniger als sechs Hauseinheiten am Hauptmarkt, gegenüber dem Rathaus, gehören dazu – so auch das historische Kräutergewölbe, eines der bekanntesten und ältesten Häuser überhaupt.

Doch das ist nicht alles: Schon in den nächsten Wochen will der Firmenchef eine Häuserzeile in der Magazinstraße im Herzen der Stadt aufmöbeln. Dort sei seine Firma im Besitz von acht Gebäuden, sagt er. Zugleich weist er auf das Hotel „Stadt



Immobilienlöwe und Top-Scientologe Kurt Fliegerbauer: Im Februar dieses Jahres hatte er lauthals sein Ade aus Zwickau mit Sack und Pack verkündet. Doch daraus ist bis heute nichts geworden. —FOTO: LARS ROSENKRANZ

Zwickau“ in der Bahnhofstraße hin. Auf dem Wege der Zwangsversteigerung habe es die GmbH erworben. Sobald die Planungen auf dem Tisch liegen und genehmigt sind, will er das Hotel wieder veräußern.

## Peter Heil: „Wir sind am Leben“

Als Fliegerbauer im Februar medienwirksam vor die Presse trat, ließ er weitere Bomben platzen: Je zur Hälfte sei er an den Firmen Wohnidee GmbH und Heil Baumanagement GmbH beteiligt, gab er bekannt und fügte hinzu: Durch die Liquidierung der Unternehmen würden seine Anteile unwirksam. Heute steht fest: Während die Wohnidee GmbH ein Insolvenzverfahren hinter sich hat, ist die Heil Baumanagement GmbH

putzmunter. „Wir sind am Leben“, so Betriebschef Peter Heil, der als Bauherr für die Erneuerung der alten und jetzt eingerüsteten Milchbar am Hauptmarkt den Hut auf hat. Der Verkauf der Immobilie war durch as Bundesvermögensamt erfolgt. „Ich stehe im Grundbuch“, versichert Kurt Fliegerbauer.

Zugleich beteuert er, seit Februar kein Haus mehr in Zwickau gekauft zu haben: „Mich hält hier nichts mehr. Glauben Sie mir das.“ Wenn er seine letzten Objekte „zum Laufen“ gebracht habe, werde die Stadt ihn nur noch von hinten sehen. Welche Pläne er hat? Keine klare Antwort. Dafür will er abermals betont wissen: „Das alles hat mit meiner Sektenzugehörigkeit nichts zu tun. Ich

bin von Scientology nicht zu irgendeiner etwas gezwungen worden.“

Vielmehr habe er seinen Rückzug zu einem Zeitpunkt bekannt gegeben, als OB Rainer Eichhorn (CDU) in die Scientology-Debatte hineingezogen wurde. „Ich muss schnell weg von hier“, habe er sich in jenen Tagen gesagt. Das Gerede vom Abgang also nur deshalb, um dem OB zur Hilfe zu kommen, der damals so sehr in Bedrängnis geraten war?

„Freie Presse“ jedenfalls hatte eine Woche zuvor einen bis dahin streng geheim gehaltenen Eichhorn-Brief an Fliegerbauer abgedruckt. Daraus ging hervor, dass der OB eine größere Nähe zu dem Scientologen unterhielt, als er dies öffentlich zugegeben hatte. Mehr noch: Eichhorn gab dem

Sektenmitglied in jenem Brief kräftig Rückenwind, indem er dessen Geschäftstätigkeit über alle Maßen lobte. Nicht von ungefähr schüttelten viele Zwickauer Bürger entsetzt den Kopf, als sie davon erfuhren. Zumal inzwischen alle Parteien in der Muldestadt auf Distanz zu dem Unternehmer gegangen waren.

## Scientology-Expertin warnt

Für zusätzlich Brisanz in jenen Februar-Tagen sorgten Enthüllungen, wonach die drei führenden hessischen CDU-Landespolitiker Volker Bouffier, Christean Wagner und Norbert Kartmann zu Geschäftspartnern von Fliegerbauer zählten: Alle drei hatten Gründerzeithäuser in der Nordvorstadt von dem Scientologen gekauft. Fliegerbauer habe Anfang des Jahres in ganz Deutschland negative Schlagzeilen gehabt, sagt Hamburgs Scientology-Expertin Ursula Cabertä. Deshalb sei er von der Sekte kurzerhand aus der öffentlichen Schusslinie in Zwickau genommen worden, damit er ohne Aufsehen weiter arbeiten könne, mutmaßte sie, schon kurz nach Fliegerbauers angekündigtem Abgang.

Der Immobilienmogul, heute einer der bekanntesten und einflussreichsten Scientologen überhaupt in Deutschland, war im Jahre 1993 von Bayern nach Zwickau gekommen. Nachdem er die Ruine Schloss Osterstein erworben und sie wenige Monate später wieder abgestoßen hatte, gründete er das gleichnamige Immobilienunternehmen. Im Februar 1998 wiederum outete sich Fliegerbauer als Sektenanhänger.

## INFO

**Fliegerbauers Engagement in der City:** Hauptstraße 1; Hauptmarkt 11 und Hauptmarkt 12 (Milchbar); Hauptmarkt 13; Hauptmarkt 17 und Hauptmarkt 18 (Kräutergewölbe); Magazinstraße 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14 und 15. Dazu Bahnhofstraße 67 (Hotel „Stadt Zwickau“).